

SC Schaffhausen: Ein Wiedersehen mit Lugano

WASSERBALL. Am vergangenen Sonntag spielte der SC Schaffhausen in Lugano, morgen (KSS, 20.00 Uhr) gastieren die Tessiner nun am Rhein. Es ist ein Wiedersehen nach kurzer Zeit. Und es geht dann Schlag auf Schlag weiter: Eine Woche danach reist der SCS nach Carouge, dann ist die verkürzte Qualifikationsrunde der Nationalliga A bereits abgeschlossen.

In den verbleibenden zwei Runden geht es also darum, die Form nochmals zu erhöhen und sich ebenso die bestmögliche Ausgangslage für das Playoff zu verschaffen. «Gegen Lugano zu gewinnen, wird schwierig. Da müsste jeder bei uns über sich hinauswachsen», sagt Schaffhausens Captain Roger Frei vor dem Spitzenkampf.

Die Ticinesi kommen als Leader angereist in die Munotstadt, der Rückstand der Schaffhauser beträgt aktuell zwei Zähler. Sie jedoch vom Thron zu stossen, ist wohl fast ein Ding der Unmöglichkeit. Auch, weil Lugano noch eine Partie weniger absolviert hat und zusätzlich punkten kann.

Starke Saison bisher

Für Schaffhausen kann daher nur das Ziel sein, die Verfolger aus Kreuzlingen und Carouge weiter in Schach zu halten. Dementsprechend grosse Bedeutung kommt dem letzten Match gegen die Genfer zu. Vorerst richtet sich der Fokus aber voll und ganz auf das Spitzenspiel gegen Lugano. «Wir haben dieses Mal den Vorteil, dass wir keine weite Anreise haben», schmunzelt Roger Frei. Der Captain betont, seine Kollegen und er wollen einfache Gegentore zu vermeiden versuchen. Auch deswegen setzte es im Tessin eine deutliche 8:15-Niederlage ab.

Unter Wert verkaufen muss sich der SCS keinesfalls, er spielt die beste Saison seit langer Zeit. Gegenüber vor zwei Jahren hat er sich in allen Belangen verbessert. Die seriöse Arbeit trägt Früchte. (*poe*)